



Stellt Ingrid Kretz (l.) ihr aktuelles Buch – „Die Rose von Florenz“ – vor, dann hat sie oft Freunde an ihrer Seite: die Sängerinnen Jutta Mushack (2. v. l.) und Ilona Krüger sowie Gitarrist Volker Schulz.

Foto: privat

Schicksalhaft verbunden

MANDERBACH Ingrid Kretz erzählt von der Medici-Geliebten Bianca Cappello

Die Autorin interessiert sich für die Geschichte historischer Figuren.

ciu ■ Zwei Frauen. Die eine reich, die andere arm. Die eine auf der Flucht vor der Familie, weil sie jemanden liebt, den sie nicht lieben darf, die andere nimmt Reißaus aus dem Kloster, in das der Vater sie vermittelt hat, weil er nicht alle Kinder ernähren kann. Eher zufällig berühren sich ihrer beider Leben, dann bleiben sie schicksalhaft miteinander verbunden. Die eine, Bianca Cappello, wird im Florenz des 16. Jahrhunderts zur Geliebten des Medici-Herzogs Francesco – die andere, Mafalda, zur Zofe der Mätresse.

Wie das Leben der so unterschiedlichen Frauen verläuft, das schildert die Autorin Ingrid Kretz – nach „Der Geschmack des Wassers“, in dem es um einen spektakulären Dillenburger Hexenprozess geht – in ihrem zweiten historischen Roman, „Die Rose von Florenz“. Im Zuge der Recherchen zu ihrer ersten Erzählung mit geschichtlichem Hintergrund sei sie auf die Figur der Bianca Cappello gestoßen, erzählt sie im Gespräch mit der Siegener Zeitung. Aus einem zunächst vagen Einfall wurde ein Plan; spätestens nachdem der Verlag sie um ein zweites Buch ersuchte. Nun sollte auch diese Geschichte, so Ingrid Kretz, „einen christlichen Bezug haben“ (nicht aufgesetzt, sondern als Gedankenanstoß für die Leserinnen, die Leser) – und so erdachte sie an die Seite der historisch verbürgten Bianca die gläubige junge Frau Mafalda. Was passiert, wenn diese beiden sich treffen? Wie und wo könnten sie ei-

inander begegnen, wie einen Weg gemeinsam gehen? Die Idee war geboren!

Vor dem Schreiben hat Ingrid Kretz vor allem gelesen. Hat sich vertraut gemacht mit den gesellschaftspolitischen Zusammenhängen, mit Kultur und Alltagswelt einer Zeit, die mit Pracht nicht geizte und für Macht letztlich alles tat. Sie ist nach Florenz gereist, hat sich angesehen, wie die Stadt liegt, wo die Gebäude stehen und wie sie zueinander angeordnet sind. „Ich wollte einen persönlichen Eindruck haben“, sagt sie und erzählt davon, wie sie über die riesige Weltkugel im Kartenzimmer des Palazzo Vecchio gestaunt habe. Auf einer der Karten der Länder, die damals schon verzeichnet waren, habe sie – überraschend – auch Haiger gefunden, ein Stück Heimat.

Schreibt sie, dann taucht sie ab, gerät in eine Art Fluss. „Es formuliert sich“, sagt sie. „Sie war verschwunden“ – so habe ihr Mann Jochen diesen Zustand einmal charakterisiert. Und ihrer Tochter sei aufgefallen, dass sie „so komisch“ spreche. Die Autorin lebt in ihren intensiven Schreibphasen mit ihren Protagonisten. Holt sie freilich der Alltag ein, braucht es einige Zeit, bis sie wieder drin ist im „flow“. Sie arbeite am liebsten morgens, „wenn alles ruhig ist“, so Ingrid Kretz, oder an Abenden, an denen sie allein zu Hause sei. Zum Schreiben gekommen sei sie in den 1990er-Jahren. In „Du bist so mutig,

Salome!“ hat sie die Geschichte ihrer Tochter Salome erzählt, die im Alter von drei Jahren an Knochenkrebs erkrankte. Eine komplizierte Operation und 14 Chemotherapie-Blöcke halten die Familie in Atem, fordern gerade die Mutter sehr: „Das war vier Jahre lang ein 16-Stunden-Job ohne Pause.“ Nachts hat sie damals geschrieben. „Das musste so raus.“ Sorge, Trauer, Schmerz habe sie mit dem Schreiben ablegen, abgeben können. Auch an Gott, von dem sie sich auch in den Tiefen ihres Lebens getragen weiß. 20 Jahre ist das jetzt her. Salome selbst, sagt sie, habe das Buch nie gelesen. Das Kind von einst trägt die Erinnerung in sich, mit sich: „Ich weiß alles noch genau.“

Augenblicklich denkt Ingrid Kretz über ein mögliches neues Buch nach. Vielleicht geht es weiter mit einem historischen Roman oder aber mit einem neuen Fall für die „Chipsy-Bande“ – in dieser Reihe sind bereits zwei Kinderdetektiv-Geschichten erschienen. Beschäftigt sein wird sie in den nächsten Monaten weiterhin mit der Vorstellung von „Die Rose von Florenz“.

Die nächste Lesung steht am Samstag, 12. Juli, zwischen 13 und 18 Uhr, beim Frauenmarktplatz des Ev. Dekanats in der Konferenzhalle Herborn an. Geplant ist, die Veranstaltung mit mittelalterlicher Musik zu umrahmen. Ingrid Kretz, Mitglied der Kantorei Dillenburg, entführt ihre Gäste nicht nur literarisch in eine andere Zeit, sondern auch mit Klängen. Und das gemeinsam mit ihren Freundinnen Jutta Mushack und Ilona Krüger sowie dem Gitarristen Volker Schulz. Wer mehr über die Autorin erfahren möchte, wird auf www.ingrid-kretz.de fündig.

Ingrid Kretz, *Die Rose von Florenz*. SCM Hänssler, Holzgerlingen 2014, 15,95 Euro

